Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 4 (2011)

Heft: 11

Artikel: Neue Strategie für den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht des Bundesrates

Neue Strategie für den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz

Anpassungen beim Dienstpflichtsystem, interkantonale Stützpunkte mit der notwendigen Ausrüstung und engere Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen: Dies sind wesentliche Eckpfeiler der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe hat den entsprechenden Bericht erarbeitet.

Der Bevölkerungsschutz muss für die Zukunft weiterentwickelt werden. Zu diesem Zweck hat eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Bund und Kantonen sowie der Partnerorganisationen unter der Leitung von Regierungsrat Josef Dittli (UR) einen Bericht zur Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ verfasst.

Bevölkerungsschutz

Das Verbundsystem Bevölkerungsschutz mit den Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz funktioniert gut und vieles soll weitergeführt werden, z. B. die grundsätzliche Zuständigkeit der Kantone und die Zusammenarbeit mit der Armee. Gleichzeitig soll das System im Hinblick auf künftige Herausforderungen weiter verbessert werden. Es ist noch konsequenter auf die Bewältigung von natur- und technikbedingten Katastrophen und Notlagen auszurichten.
Im Einzelnen werden die folgenden neuen Elemente und Massnahmen vertieft geprüft:

- Verstärkung der Koordination zwischen den verschiedenen Partnerorganisationen auf gesamtschweizerischer Ebene;
- Sicherstellung der Interoperabilität durch Modernisierung und Ausbau von gemeinsamen technischen Systemen, insbesondere von Alarmierungs- und Informationssystemen und ausfallsicheren Kommunikationsinfrastrukturen;
- Klärung der Ansprechstellen auf Stufe Bund und Kantone für den Alltag und die Ereignisbewältigung;
- Bereinigung von Schnittstellen zwischen den Partnerorganisationen;
- Anpassung des Dienstpflichtsystems mit der Zielvorgabe, einen alternativen zivilen Dienst im Zivilschutz, in der Feuerwehr, im Gesundheitswesen oder in den sozialen Diensten aufzubauen.

Zivilschutz

Auch für den Zivilschutz gilt: Die letzte Reform hat sich bewährt und viele Elemente sollen beibehalten werden, so z.B. die föderalistische Organisation, die grundsätzliche Zuständigkeit der Kantone und die Werterhaltung der bestehenden Schutzbauten. Der Zivilschutz muss sich aber ebenfalls weiterentwickeln, damit er seine Rolle im Verbundsystem möglichst wirksam und effizient wahrnehmen kann.
Im Einzelnen werden die folgenden neuen Elemente und Massnahmen aufgegriffen:

- Überprüfung und Anpassung der aktuellen Bestände mit der Zielvorgabe, die aktuellen Bestände zu reduzieren und insbesondere die Reserve abzuschaffen;
- Schaffung von interkantonalen Stützpunkten mit spezialisierten personellen und materiellen Mitteln;
- Verbesserung der Interoperabilität durch Festlegung von gemeinsamen Standards in den Teilbereichen Führung, Ausbildung und Material.

Gemäss Planung soll der Bericht noch im Herbst 2011 in einer Vernehmlassung den Kantonen, Parteien und interessierten Verbänden zugestellt werden. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Stellungnahmen soll der Bericht Anfang 2012 vom Bundesrat und parallel dazu von der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr (RK MZF) genehmigt werden. Im Anschluss daran wird er dem Parlament vorgelegt, danach können die Umsetzungskonzepte erarbeitet werden.